

VWL

Skripte aus VWL für Fachabitur

6. Wirtschaftsordnungen

- [1. Koordination arbeitsteiliger Wirtschaftsprozesse](#)
- [2. Die Soziale Marktwirtschaft](#)
- [3. Funktionsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft](#)

Inhalt VWL

- [1. Grundsachverhalte](#)
- [2. Konsum und Privater Haushalt](#)
- [3. Markt und Preisbildung](#)
- [4. Der Wirtschaftskreislauf](#)
- [5. Das Volkseinkommen](#)
- [6. Wirtschaftsordnungen](#)
- [7. Wirtschaftspolitische Ziele](#)
- [8. Wettbewerb und Konzentration](#)
- [9. Strukturwandel und Arbeitsmarkt](#)
- [10. Geldwert und Preisstabilität](#)
- [11. Einnahmen- und Ausgabenpolitik des Staates](#)
- [12. Der internationale Handel](#)
- [13. Europäische Union](#)

6. Wirtschaftsordnungen

Koordination arbeitsteiliger Wirtschaftsprozesse

- **Das Institutionen- und Regelsystem einer Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung**
 - Planungs- und Lenkungssystem
 - ➔ zentrale Planung
 - ➔ dezentral Planung
 - Eigentumsformen
 - ➔ Privateigentum (Verfügungsrecht über die Produktion liegt beim Individuum)
 - ➔ Staatseigentum (Verfügungsrecht über die Produktion liegt beim Staat)
 - betriebliche Ergebnisrechnung
 - ➔ Gewinnprinzip (Erzielung eines möglichst hohen Gewinns)
 - ➔ Planerfüllung
 - ➔ evtl. Ergänzung durch ein Prämiensystem
 - Preisbildungsformen (wichtig für die gesamtwirtschaftliche Steuerung der Produktion)
 - ➔ auf Märkten
 - ➔ vom Staat festgelegt
 - Formen der Geld- und Finanzwirtschaft
 - ➔ Banken, Währungssystem
 - ➔ Steuerungssystem
 - ➔ Haushaltsprinzipien

Die Soziale Marktwirtschaft

- entwickelt auf der Basis der "**freien Marktwirtschaft**"
 - die am Wirtschaftsgeschehen Beteiligten treffen unabhängig voneinander und **frei** ihre Entscheidungen am Markt
 - Der Wirtschaftsprozess wird durch **Märkte und Preise** gelenkt
 - das **Privateigentum** wird in besonderer Weise geschützt und garantiert
 - Die **Planung** der wirtschaftlichen Aktivitäten liegt bei den einzelnen Wirtschaftssubjekten also den Konsumenten und Produzenten
 - ➔ Konsumenten entscheiden darüber, wie sie ihr Einkommen verwenden
 - ➔ Produzenten planen ihre Produktion nach Einschätzung der zu erwartenden Nachfrage
 - die Summe aller maximierter Einzelnutzen = Gesamtnutzenmaximum der Volkswirtschaft
 - der betriebliche Erfolgsindikator ist der Gewinn als Differenz von Kosten und Erlösen
 - Rahmenbedingungen einer Wirtschaftsordnung: Gesellschaftsordnung, Rechtsordnung

- Verfechter der Sozialen Wirtschaftsordnung gehen von einer liberalen Gesellschaftsordnung aus
 - Freiheit des Einzelnen zur persönlichen Entfaltung
 - begrenzt die individuelle Freiheit dort, wo die Freiheit anderer beeinträchtigt wird
- Aufgabe des Staates
 - Schaffung einer starken Rechtsordnung mit marktwirtschaftlichen Grundrechten
 - Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen für einzelwirtschaftliche Entscheidungen
 - Grundprinzip für staatliches Handeln:
 - ➔ Freiheit und Wettbewerb soviel wie möglich
 - ➔ Ordnung eun Eingriff soviel wie nötig
 - die Rechte, die der Staat schaffen und sichern muss:
 - ➔ Eigentums- und Vertragsrecht
 - ➔ Wettbewerbs-, Wirtschaftsstrafrecht
 - ➔ Unternehmens- und Mitbestimmungsrecht, Familienrecht, Jugendrecht
 - ➔ Notenbankrecht, Steuer- und Finanzrecht

Funktionsprobleme der Sozialen Marktwirtschaft

- systemimmanente Konzentrationstendenz
 - durch vollkommenen Wettbewerb scheiden Marktmitglieder aus
 - durch die entstehende Vermögenskonzentration und damit verbundene Marktmacht Marktzutritt für neue Anbieter erschwert
 - viele Märkte entwickeln sich deshalb von polypolistischen zu oligopolistischen oder gar zu monopolistischen Märkten
 - die Gefahr von Kartellbildungen nimmt zu
- Konsumsouveränität
 - Annahme, dass Konsumenten durch ihr Konsumverhalten (auf einem funktionierenden Markt) über Art und Menge der Produktion entscheiden, trifft nicht zu
 - ➔ durch intensive Werbung werden Bedürfnisse neu geschaffen
 - ➔ Präferenzskalen der Konsumenten werden massiv beeinflusst
- Zerstörung der Umwelt
 - betriebliche Maßnahmen werden vermieden, um Kosten zu vermeiden
 - Kosten werden "externalisiert", also auf andere Kostenträger umgewälzt (den Steuerzahler)
- emirischen Krisen
 - Konjunkturschwankungen
 - Inflationsprozesse
 - Arbeitslosigkeit
- Ansichten "Neoliberaler"
 - Krisen würden durch übermäßiges Eingreifen des Staates in das Wirtschaftsgeschehen entstehen
 - aber auch durch die zunehmenden weltwirtschaftlichen Verflechtungen